

Stapelfeld FP 26. Änderung – Stellungnahme

BUND –Landesverband SH e.V.

NABU-Landesverband SH e.V.

Kreisgruppe Stormarn

BUND und NABU bedanken sich für die erneute Zusendung der Planungen der Gemeinde Stapelfeld.: Im Jahre 2013 zur 26. Änderung des Flächennutzungsplanes und 2. Änderung und Ergänzung des B-Planes Nr. 5; 2014, jetzt nur noch zur 26. Änderung des Flächennutzungsplanes mit Umweltbericht. Da der B-Plan Nr. 5 nur kurz erwähnt wird, gehen wir davon aus, dass er zwar noch mit dem gleichen Inhalt (?) existiert, aber nicht aktuell ist. Mangels genauerer Ausführungen im F-Plan-Verfahren greifen wir auf Inhalte des B-Planes zurück.

Nach Absprache der beiden o.g. Bearbeiter und einem Besuch des Planungsgebietes in der Gemeinde Stapelfeld teilen wir Ihnen mit, dass wir den Bau von 19 Einzelhäusern auf dem Gelände am südlichen Rand von Stapelfeld (26.Änd. F-Plan) ablehnen. Sie ist unter keinem der genannten Gesichtspunkte zu rechtfertigen.

- Der Innenentwicklung des Ortes Stapelfeld ist der Vorrang vor der Außenentwicklung zu geben (Punkt 2 – Planungsvorgaben). Wir begrüßen, dass dieser Vorrang in der Vergangenheit von der Gemeinde genutzt worden ist. Das ergeben die uns mitgeteilten Planungen aus den Jahren 2011,12 und 13, die zu etwa 12 Einzel- oder Mehrfamilien-Wohnbauten geführt haben (oder noch führen) und die sicherlich kurzfristig die Nachfrage (angegeben: 22 Nachfragen) befriedigen können.

- Die gewählte Fläche liegt am Südrand der Gemeinde und berührt die vorhandene Bebauung nur im Norden ( Heideweg und Schule ), d.h. sie betrifft das Außengebiet, das mit Sportplatz, anschließenden Stellplätzen, Bolz- und Spielplatz, dazu mit nördlichem ( Baum- und Buschwall), westlichen (beidseitig Stellauer Kirchenweg) und östlichen (beidseitig Am Ecksoll) straßenbegleitenden und baumbestandenen Knicks deutlich in die landwirtschaftlich geprägte Landschaft einbezogen ist. Wir befinden uns südlich des Sportplatzes bereits in der Pufferzone zum Landschaftsschutzgebiet, das Feldmark, Knicks und Buschgebiet südlich (Schild LSG an der Zusammenführung Am Ecksoll und Stellauer Kirchenweg) und auch westlich Richtung Hamburg die Gemeinde umgibt. Zugleich wird im Entwicklungsgutachten Stormarn-Hamburg das gesamte südlich/westliche Gebiet von der Autobahn an als „besonders hoch empfindlich gegenüber Zerschneidung, Verlärmung und Flächenentzug“ dargestellt Von einer „Arrondierung“ (wie in der Planungsvorgabe) kann beim besten Willen nicht gesprochen werden, eine Ausnahme ist daher nicht möglich.

- Als Alternative wird im Plan (Punkt 2 S.3) die ebenfalls im Entwicklungsgutachten dargestellte, zur Zeit bewirtschaftete Akerfläche als mögliches Wohnbaugebiet (Fläche Nr. 101 Wiesenweg/Lütten Damm) angegeben. Bei dringendem Bedarf wäre dies von der Gemeinde auf die Eignung zu prüfen.

- Die im B-Plan genauer dargestellte Nutzung des Stellauer Kirchenweges als Erschließungsstraße für 3 oder 4 Wohngrundstücke jeweils östlich und westlich lehnen wir ab. Richtig ist die Aussage des Planungsbüros: „Sie wird zu erheblichen Konflikten mit dem gesetzlichen Biotopschutz führen“ (so Punkt 5.1 u. 5.2 ). Die sieben alten Eichen ( hohes Alter) sollen zwar erhalten bleiben, die beiden Knicks aber entfallen. Eine Darstellung der nördlich gelegenen Baum-/Buschhecke fehlt völlig. Die Fortführung der Straße Heideweg in den Sportplatz hinein kann nur zur völligen oder teilweisen Zerstörung führen. Es handelt sich in beiden Fällen um geschützte Knicks und ebenfalls geschützte Bäume (geschützt als

landschaftsbestimmende Alleebäume und Überhälter). Wir unterstützen mit unserer vollständigen Ablehnung der Planung die kritische Darstellung des Planungsbüros (Punkt 5.2, S.10).

- Des weiteren kritisieren wir die Nutzung der westlichen Ackerfläche als Bauland: Die landwirtschaftlich genutzte Fläche rund um Stapelfeld (besonders gegenüber dem Wohnungsdruck aus Hamburg- Rahlstedt) sollte u. E. ohne jegliche Verminderung erhalten bleiben: Einmal benötigen die Landwirte ausreichende Wirtschaftsflächen, zum andern verbleibt eine grüne Trennlinie zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein.

- Die vorgesehene Nutzung des Schul- und Vereinssportplatzes zur Wohnnutzung ist u.E. - vor allem unter Geldgesichtspunkten- auf keinen Fall akzeptabel. Für die Grundschule ist ein neben dem Gebäude liegender Sportplatz ein großes Plus und nicht ersetzbar durch die kleine Schulverbandsfläche am Ecksoll. Vielleicht könnte die Gemeinde eine finanzielle Hilfe durch einen Erwerb des übrigen Sportplatzes seitens des Schulverbandes (mit Unterstützung durch Landesmittel) bekommen.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Bertram (BUND-Kreisgruppe Stormarn) und  
Klaus Graeber (Nabu – Bad Oldesloe)